



PRRITTI®-Bildungsmodell

Die Peter Gläsel Schule möchte Kindern helfen, bestmöglich lernen zu können. PRRITTI fußt auf den neuesten Erkenntnissen der Lernforschung und Lernpsychologie. Das Modell bildet die pädagogische Grundlage der Peter Gläsel Schule (www.pgschule.net).

Das PRRITTI-Bildungsmodell www.prritti-bildungsmodell.com setzt auf die Bedeutung von künstlerisch-kultureller Bildung und Gestaltungsfähigkeit für das Lernen von Morgen.

„Gesellschaft braucht die Künste nicht nur in ihrer ästhetisch/kulturellen Dimension, als Luxusgut, sondern in ihrer-Transformativen Fähigkeit-, in ihrem Nutzen für die Bildung. Die Auseinandersetzung mit ästhetischen Gestaltungsproblemen fördert zugleich ganzheitliche Bildungsprozesse und soziale Qualifikationen.“

Rationale und emotionale, intellektuelle und kreative, physische und musische, individuelle und soziale Fähigkeiten werden gleichermaßen angesprochen und entwickelt. Sie bilden einen zentralen Bestandteil von Schulkultur und pädagogischer Schulentwicklung, weil sie - im Unterschied zu bloß methodischen Unterrichtskonzepten - einen zugleich inhaltlich, methodisch und institutionell bestimmten Rahmen für kreative Bildungs- und Qualifikationsprozesse schaffen“.

Das eigens entwickelte Modell lebt von eigenen Lernerfahrungen. Jedes Kind hat in der Peter Gläsel Schule die Möglichkeit seine Interessen zu finden und weiter zu entwickeln.

Kinder sind neugierig, kreativ und lernmotiviert. Sie lieben Herausforderungen und wagen sich an für sie Unbekanntes. Sie können sich für etwas begeistern und staunen über ihre Entdeckungen. Kinder sind kreativ und phantasievoll. Wir möchten, dass dies während ihrer gesamten Schulzeit so bleibt!

Deswegen steht in der Peter Gläsel Schule das Kind mit seinen Möglichkeiten und Bedürfnissen an erster Stelle. Es soll sich wohl fühlen und gerne zur Schule kommen. Unser Motto heißt: *ENDLICH MONTAG!*

Durch das PRRITTI-Bildungsmodell wird die Schule zu einem Ort, an dem Kinder mit professioneller Begleitung eigenen Interessen nachgehen, sich selbst mit der Unterstützung der Lernbegleiter bilden, forschend lernen und ohne Angst und Druck in guter Gemeinschaft Lust am Lernen behalten.

Gegenseitige Unterstützung, direkte Beteiligung der Kinder, umfassende Partizipation im Schulalltag und Beziehungen auf Augenhöhe sind wichtige Voraussetzungen für das Lernen in der Peter Gläsel Schule.

Lernen im PRRITTI®-Bildungsmodell

Jedes Kind weiß selbst am besten, was, wann, wo und wie es lernen kann. Jedes Kind hat sein eigenes Lerntempo. Jedes Kind kann sein Lernen selber gestalten. Darum arbeiten wir nach dem PRRITTI-Bildungsmodell.

Nach PRRITTI lernen heißt:

1. *Das Erleben am Anfang – statt Information!* Das eigene Erleben ist für Kinder besonders wichtig. Sie müssen ausprobieren und entdecken können. Sie sammeln Erfahrungen. Dazu brauchen sie lebensnahe Lernumfelder und Fragen, die sich aus dem bewussten Wahrnehmen der Welt ergeben.
2. *Lernprozess – statt Ergebnis!* Es gibt viele Wege, um zu einem Ergebnis zu kommen. Die Kinder sollen über Alternativen nachdenken und diese selbst entwickeln können. Das fördert ihre Kreativität.
3. *Lernen als Chance, sich zu bilden – statt „Befüllen von Fässern“!* Die Kinder übernehmen in der Peter Gläsel Schule die Verantwortung für sich und die persönliche Gestaltung ihrer Lernwege. Das gelingt nicht direkt von Anfang an. Wir bestärken die Kinder darin, ihr Lernen selber zu gestalten. Wir beraten und begleiten sie auf diesem Weg und unterstützen sie bestmöglich.

4. **Lernen in Teams – statt von vorne!** Wir unterscheiden nicht zwischen Lehrern, Erziehern, Sozialpädagogen und Künstlern. Alle Erwachsenen sind Lernbegleiter. Sie bilden ein Team, bringen ihre jeweilige Expertise ein und arbeiten mit den Schülerinnen und Schülern zusammen.
5. **Beziehung, Begleitung und Beratung – statt Unterrichtet werden!** Die Grundlage für jede gute Beziehung ist Anerkennung, Zugehörigkeit und Autonomie und eine angstfreie Umgebung. Lernen gelingt nicht unter Druck, sondern über Neugier, Freude und Begeisterung. Der Slogan der Peter Gläsel Schule kommt von den Kinder selbst. Endlich Montag heißt, dass die Kinder sehr gerne in diese Schule gehen und sich dort wohl fühlen. Die Kinder werden durch ein multiprofessionelles Team, sogenannte Lernbegleiter kontinuierlich begleitet und beraten. Dabei unterstützen wir die Kinder als Team und auch als einzelne Personen mit unterschiedlichen Professionen. Wir unterstützen die Kinder dabei mit unserem fachlichen und überfachlichen Wissen sowie entsprechenden Lernmaterialien, die für das jeweilige Kind angemessen sind.
6. **Komplexe Zusammenhängen – statt Fächer!** Wir leben in einer komplexen und vielfältigen Welt, die sich zunehmend vernetzt. Wir wollen den Kindern die Zusammenhänge diese Komplexität verständlich und begreifbar machen. Deshalb beschäftigen wir uns primär mit komplexen Themen - nicht mit Schulfächern. Wir lernen, was zusammengehört. Aus jeder Sache und aus jedem Impuls können interessante Erkenntnisse und Lerngelegenheiten ergeben und entstehen.
7. **Lernen in Bewegung – statt Passivität!** In der Peter Gläsel Schule gibt es keinen Frontalunterricht. Dennoch kommt es vor, dass ein Lernbegleiter oder ein Kind, die Tafeln nutzen, um etwas zu zeigen oder zu erklären. Die Kinder sitzen nicht die ganze Zeit auf einem Stuhl an einem Tisch in der Klasse. Aktives Lernen erfordert Bewegung. Lernen braucht zudem Austausch, Kommunikation und Ausprobieren. Deshalb dürfen die Kinder dort lernen, wo es für sie am besten geht. Das kann auf dem Fußboden, in der Turmhalle unter einem Baum, auf dem Sportplatz oder sonst wo sein.
8. **Vielfältiges Lernen – statt nur Lesen, Schreiben und Rechnen.** Die sogenannten Basistechniken werden fächerübergreifend, interdisziplinär und anwendungsbezogen vermittelt. Immer da, wo eine Gelegenheit entsteht, wird gelesen, geschrieben und

gerechnet. Sie sind wichtig, jedoch nicht alleiniger Gradmesser für den Lernerfolg der Kinder.

9. ***Kinder als Experten in eigener Sache – statt unmündig !*** Kinder bringen schon viele Erfahrungen in die Schule mit. Deshalb behandeln wir die Kinder nicht alle gleich, sondern so, wie es für sie gut ist. Wir sprechen mit ihnen über ihre Fähigkeiten, loben sie und helfen ihnen, zu erkennen, wo sie ansetzen und sich weiterentwickeln können.
10. ***Gegenseitige Gestaltungsprozesse – statt „Einer weiß, wo es langgeht“!*** In unserer Schule können alle miteinander und voneinander lernen und sich gegenseitig bereichern. Vermittlungsprozesse werden so gestaltet, dass alle Kinder miteinander arbeiten und spielen können und sich bei der gegenseitigen Wissensbildung unterstützen.
11. ***Künstlerische/kulturelle Bildung als Hauptsache – statt als Nebenfach!*** Kreativität und Gestaltungskraft sind enorm wichtig dafür, vielseitig und zugleich praktisch handeln zu können. Dieses Vermögen wird in erster Linie durch die Künste gefördert. Kunst, Musik, Theater und Tanz sind Motoren für die Persönlichkeitsentwicklung und die Gestaltungskompetenz. Außerdem machen sie Kindern Spaß. Sie sind auch Wegbereiter für Erkenntnisse und Lernverläufe.
12. ***Zukunftsthemen – statt längst Überholtes!*** Die heutigen Kinder werden hoffentlich die nächste Jahrhundertwende erleben. Die Entwicklung um uns herum geht in Riesenschritten voran. Wir möchten, dass sich die Kinder in der Welt von morgen nicht nur zurechtfinden, sondern mitgestalten. Dazu benötigen sie einen inneren Kompass, an dem sie sich orientieren können. Hierzu entwickeln sie Werte und Haltungen. Die Kinder lernen nicht für die Schule, sondern tatsächlich fürs Leben. Zukunftsthemen und eine Auseinandersetzung mit künftigen Herausforderungen sind gehören zum Alltag in der Schule.
13. ***Leistung – statt Noten!*** Unser Leistungsbegriff umfasst nicht allein das Beherrschen des Wissens, das man von Grundschulern erwarten darf. Sie können mit Komplexität umgehen, haben ein gesundes Selbstbewusstsein und ein Herz für andere. Die Kinder dieser Schule sind am Ende der Grundschulzeit in der Lage, sich selbst anzueignen, was sie wissen müssen. Sie suchen nach den besten Lösungen. Sie sind kommunikativ. Dies ist wichtig – auch im späteren Leben.

14. *Curriculum erfüllen – statt abarbeiten!* Alle Anforderungen, die an eine Grundschule gestellt werden, werden wir erfüllen und bei Sozial-, Handlungs- und Methodenkompetenzen darüber hinausgehen. Deshalb sind wir als Schule vom Schulministerium genehmigt worden. Wir sind aber auch eine Modellschule und gehen besondere Wege. Für eine kindgerechte und nachhaltige Bildung verzichten wir auf alles, was einem lustvolles Lernen im Weg steht: Es gibt keine Noten, keine Hausaufgaben, keine Schulfächer und keinen Druck!
15. *Individuelle Lernberatung – statt „one fits all“!* Jedes Kinder der Peter Gläsel Schule wird in regelmäßigen Abständen mit einem Lernbegleiter über die eigenen Lernfortschritte reden. Darin nimmt der Lernbegleiter die Rolle eines Lernberaters ein. Gemeinsam werden der persönliche Bildungsprozess und der Lernstand des Kindes besprochen. Jedes Kind kann sich eigene Ziele setzen, was und wie es neue Lernziele erreichen möchte.
16. *Lernen mit Plan – statt nur nach Lehrplan!* In der Peter Gläsel Schule sammeln Kinder eigene Erfahrungen. Eigene Erfahrungen bilden die Grundlage für persönliche und individuelle Bildung. Kinder sollen in ihrem individuellen Lernen bestmöglich unterstützt werden. Das sind die Forderungen des Lehrplans in allen Schulen Deutschlands, die in den Lehrplänen als Kompetenzen bezeichnet werden. Diese Herausforderungen erfüllt die Peter Gläsel Schule auf ihre ganz besondere Art und Weise. Indem wirklich jedes Kind eigene Erfahrungen machen darf, kann es auch mitgestalten, wie und auf welche Weise es am besten Lernen kann. In der Peter Gläsel Schule wird an Themenstellungen gelernt. Erfahrungen werden immer weiter vertieft und eingeübt, bis Kinder zu Experten dieser Themen und der damit verbundenen Kulturtechniken werden und ihr Lernen darüber zunehmend selbst gestalten können. Dabei werden sie jeden Tag in ihrer Kreativität und ihrer Selbstverantwortung gestärkt.
17. *Jeder Tag ist besonders – statt jeden Tag dasselbe!* Jeder Tag in der Peter Gläsel Schule ist ein besonderer Tag. Dennoch gibt es verbindliche Strukturen, die sich denen mit einer Regelschule nicht vergleichen lassen. Strukturen sind im PRRITTI Modell so organisiert, dass dadurch das individuelle Lernen optimal unterstützt wird. Dennoch gibt es wesentliche Merkmale für eine Wochenstruktur in der Peter Gläsel Schule:

- a. Wir starten jeden Morgen in vier Lerngruppen, die sich aus Kindern aller Altersstufen zusammensetzen. Die Kinder haben den Lerngruppen Namen gegeben.
- b. Jeder Morgen beginnt mit einem Morgenkreis bzw. einem gemütlichen Sitzkreis. Im Morgenkreis treffen sich die Kinder, erzählen sich davon, was sie erlebt haben und was sie in an diesem Tag oder in der nächsten Zeit gerne lernen möchten.
- c. Jede Gruppe hat eine Bezugsperson, an die sich die Kinder immer wenden können.
- d. Das Lernen findet in der Peter Gläsel Schule ansonsten in Teams statt.
- e. Jeder Tag bietet den Kindern verschiedenen Themenschwerpunkte.
- f. Der jeweilige Wochentag wird von mehreren Faktoren bestimmt:
 - i. Von der Personalstruktur, das heißt, also welches Team an welchen Tagen vor Ort ist,
 - ii. von den festen Terminen, die die Woche begleiten wie Essenszeiten, Sportzeiten etc.,
 - iii. von Themenschwerpunkten, die sich an jedem Tag unterscheiden
- g. Die Peter Gläsel Schule ist die einzige Schule in NRW mit einem gebundenen Ganztage, so dass wir den ganzen Tag von 8:00 – 15:00 Uhr als Lern-, Bewegung- und Spielzeit nutzen. Lernen, Bewegung und Spielen gehören zusammen. Wir unterscheiden im PRRITTI Modell Lernen in mindestens drei Stufen, die miteinander an jedem Tag verbunden sind:

Begriffsklärung Lernangebote

Offene-, verbindliche-, vertiefende am Bedarf orientierte Angebote

Alle Angebote beziehen sich auf prozessorientiertes komplexes und erfahrungsbasiertes Lernen. In allen Angeboten werden Anregungen und Anlässe geschaffen, sich mit den Basistechniken Lesen, Schreiben und Rechnen anwendungsbezogen auseinanderzusetzen.

Offene Angebote (Kennzeichnung durch Farbe gelb)

Die Kinder haben Zeiten für selbstbestimmte Formen ihr Lernen miteinander zu gestalten. Kinder können Angebote selbst einbringen und durchführen oder frei spielen. Lernbegleiter können teilnehmen. Parallel gibt es Angebote von Lernbegleitern, die auf der Basis der freien Wahl genutzt werden können.

Verbindliche Angebote (Kennzeichnung durch Farbe blau)

Die Kinder haben die Möglichkeit, sich den Lernangeboten des jeweiligen Wochentages zuzuordnen und ihr persönliches Tagesarrangement auszuwählen. Kinder haben die Möglichkeit eigene Angebote vorzuschlagen und einzubringen. Nach der Wahl der Tagesangebote sind diese für die Kinder für diesen Tag verbindlich.

Vertiefende Angebote/Parkoure (Kennzeichnung durch Farbe rot)

Die Kinder haben die Möglichkeit ihre Lernprozesse in allen Prozessphasen des Lernens unabhängig von Alter und Jahrgang, individuell zu vertiefen. Damit der jeweilige Lernstand eines Kindes in Bezug zu dem geltenden Bildungsplan festgestellt werden kann, finden vertiefende Angebote statt, die für bestimmte Kinder verpflichtend sind. Diese sogenannten Parkour sind Herausforderungen, die gemeinsam mit den Kindern als PRRITTI - Lernparkoure in Bezug zu fachspezifischen Anforderungen entwickelt werden. Im Parkour können die individuellen Lernstände ermittelt und gemeinsam mit den Kindern dokumentiert werden. Daneben gibt es regelmäßige persönliche Lernberatungsgespräche.

18. *Lernen im Leben – statt Hocken in der Schule.* Lernen findet immer und überall statt und zu jeder Zeit. Das ist eine wichtige Aussage, will man das Konzept der Schule besser verstehen. Lernen, die Welt zu verstehen heißt, in die Welt zu gehen, um Erfahrungen im Leben zu sammeln. Wir fördern in der Peter Gläsel Schule jeden Lernbezug, den wir außerhalb der Schule machen können. Außerschulisches Lernen ist fester Bestandteil des praxisbezogenen Lernens, denn: Erleben steht am Anfang – nicht die Information.

19. *Zeit zum Lernen – statt Abarbeiten von Schuljahren.* Jedes Kind ist einzigartig und bereichert die Peter Gläsel Schule mit seiner Persönlichkeit. Jedes Kind bringt unterschiedliche Fähigkeiten in die Gemeinschaft ein. Einige Kinder können bereits Lesen, andere Kinder kennen keinen Buchstaben. Kinder rechnen im ersten Jahr bereits Lernstoff der vierten Klasse. Einige Kinder arbeiten schon selbständig, andere Kinder noch nicht.

Der Weg in der Peter Gläsel Schule ist für alle Kinder einfach zu beschreiben. Jedes Kind wird da abgeholt, wo es steht. Den Kindern stehen alle Wege des Lernens prinzipiell offen, egal in welchem Schuljahr. Jedes Kind hat sein eigenes Wissen, sein eigenes Lerntempo, seine eigenen Lernwege. Am Ende der vier Jahre haben wir gemeinsam mit allen Kindern die Vorgaben der staatlichen Lehrpläne erfüllt. Das genügt der Peter Gläsel Schule jedoch nicht. Alle vier Schuljahre werden genutzt, damit alle Kinder mit Freude lernen, selbständig lernen und handeln zu können.

Gemeinsam mit den Kindern, schaffen wir ist die beste Grundlage, um lebenslanges Lernen zu ermöglichen. Trotzdem unterscheiden sich die Schuljahre für die einzelnen Kinder in eigenen wichtigen Punkten.

- a. Im ersten Schuljahr achten wir sehr darauf, dass die Kinder gute Beziehungen aufbauen können. Das sie gerne zur Schule kommen und die Schule als ein erweitertes Zuhause wahrnehmen. Dazu ist es wichtig, dass sie die Zeit haben, die sie brauchen, um gut in dieser Schulgemeinde anzukommen. Wir achten darauf, dass sie sich wohl fühlen.
- b. Ab dem zweiten Schuljahr wissen wir mehr über ihr Kind. Wir haben eine Beziehung entwickelt und können inzwischen einschätzen, wie sich ihr Kind in verschiedenen Situationen verhält. Wir wissen mehr darüber, was es braucht um sich wohl zu fühlen. Wir wissen mehr darüber, wie wir ihr Kind beim Lernen begleiten können, mit welchen Kindern es am besten Lernen kann. Wir fangen an, mit jedem Kind Lernberatungstermine zu vereinbaren. In diesen Gesprächen können wir gemeinsam schauen, was jedes Kind bereits gut kann, wo es sich sicher fühlt oder auch wo Bedarf besteht, wo sich das Kind noch vertiefen oder wo es üben könnte. Durch die individuellen Lernberatungstage, die in regelmäßigen Abständen mit jedem Kind stattfinden, können wir gewährleisten, dass der sogenannte Lernstand bei jedem Kind eingeschätzt und festgehalten werden kann.
- c. Im dritten und vierten Schuljahr werden sogenannten Parkoure mit den Kinder entwickelt und durchgeführt. Da wir an der Peter Gläsel Schule in den ersten drei Jahren keine Noten vergeben, sind die Lernberatungstage und die Parcours eine gute Alternative, um festzustellen, ob ihr Kind die Anforderungen, die der Lehrplan erfordert, erfüllen kann. Ein Parkour beinhaltet Aufgabenstellungen, die mit Anforderungen des Lehrplans abgeglichen werden. Jedes Kind kann sich diesen Anforderungen, die wir Herausforderungen nennen mit Hilfe anderer Kinder oder Lernbegleitern selbst entwickeln.